Die Kolumne

Bieler Tagblatt und ajour vom 19.02.2025

Desinfektion eines Fingers vor der Blutentnahme – in der Pflege herrscht Fachkräftemangel.
Quelle: Keystone

Aus dem grossen Rat

Der Pflegeberuf muss attraktiver werden, schreibt unser Kolumnist

In der Pflege herrscht Fachkräftemangel – und gleichzeitig eine Beschränkung für die Studiengänge. Stefan Bütikofer (SP) sieht Handlungsbedarf.

Stefan Bütikofer
Publiziert: 19.02.2025, 11:00 Uhr

Wer die Kolumne lieber hören möchte und ein Abo hat vom BT oder àjour kann die entsprechende Audiodatei hier finden

---

Die Studienplätze an der Berner Fachhochschule sind begrenzt, Sie konnten es diese Woche in den Zeitungen lesen: Für gewisse Studiengänge gibt es einen Eignungstest, der bestanden werden muss. Von dieser Beschränkung betroffen sind aber nicht besonders teure oder besonders exotische Ausbildungen, sondern Fachrichtungen, in denen eigentlich ein grosser Fachkräftemangel herrscht – etwa bei den Hebammen, den Physiotherapeutinnen oder den Pflegefachkräften. Die Gründe für diese Beschränkung sind vielfältig, so sind etwa die Anzahl vorhandener Praktikumsplätze oder die Räumlichkeiten der Fachhochschule ausschlaggebend für die maximal mögliche Anzahl Studierender.

Die Tatsache, dass es Höchstzahlen für Berufe mit einem nachgewiesenen Mangel gibt, ist an sich schon störend. Was mich aber vor allem beschäftigt, ist die Tatsache, dass insbesondere in der Pflege die maximale Anzahl der möglichen Studierenden gar nicht erst erreicht wird. Unser Gesundheitswesen ist auf Fachkräfte angewiesen – wir hören und lesen dies bald täglich. Wenn nun nicht alle Studienplätze besetzt sind, wird sich dieser Mangel weiterhin nicht beheben lassen. Und können wir unsere Fachkräfte nicht selbst ausbilden, sind wir auf Zuwandernde aus dem Ausland angewiesen. Hier gibt es

aber keine Garantie, dass diese auch kommen. Es besteht also die Gefahr, dass Stellen in noch grösserem Ausmass nicht besetzt werden können. Im Bildungsbereich ist der Kanton dazu übergegangen, freie Stellen mit nicht ausgebildeten Personen zu besetzen. Ob dies im Gesundheitswesen genauso möglich ist, wage ich zu bezweifeln. Ich bin jedenfalls froh, wenn ich von einer ausgebildeten Pflegefachkraft behandelt werde.

Der Pflegeberuf ist für den Staat essenziell, aber offenbar für die Berufswahl zu wenig attraktiv. Tatsächlich ist die Arbeitsbelastung sehr hoch, die Arbeitszeiten mit Nacht- und Wochenendarbeit für die meisten Menschen ungünstig, die Verantwortung hoch und der Lohn gering. Hier braucht es dringend Verbesserungen, und zwar nicht nur im Lohnbereich. Es ist wichtig, dass der Kanton bei der Umsetzung der Pflegeinitiative weiterhin vorwärtsmacht und aktiv gegen den Fachkräftemangel vorgeht. Dazu ist es zentral, dass der Pflegeberuf wieder an Attraktivität gewinnt und mehr junge Menschen eine Ausbildung in diesem Bereich in Angriff nehmen. Eine Schwächung unseres Gesundheitssystems oder gar einen Zusammenbruch wollen und können wir uns nicht leisten.

Info: Stefan Bütikofer (*1978) ist SP-Grossrat und Gemeinderat aus Lyss und unterrichtet Geschichte und Philosophie am Gymnasium Biel-Seeland.